

Westpfalz: Arbeit – Kultur – Leben

Region mit Zukunft

Sonderbeilage – Oktober 2016



Digitale Infrastruktur: Mobilfunk, Breitband und Co. // **Förderzusage:** Landesministerium unterstützt Verein ZRW // **Veranstaltungen:** Es war jede Menge los

Miteinander gehen und reden

Verein Zukunftsregion Westpfalz ist Netzwerkpartner bei „Westpfälzer Wirtschaftsge(h)sprächen“

„Westpfälzer Wirtschaftsge(h)spräch“ – dieser doppeldeutige Name wurde bewusst für eine Veranstaltungsreihe gewählt, die der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) als Netzwerkpartner unterstützt. Bei den „Westpfälzer Wirtschaftsge(h)sprächen“ wird gegangen und gesprochen.

Die Idee stamme von Erwin Schottler, der mit seinem Coaching-Unternehmen „Erwin Schottler bewegt“ Mitglied des ZRW ist, berichtet Arne Schwöbel, bei der Geschäftsstelle des Vereins für das Projektmanagement zuständig. Der ZRW unterstütze gern „Leute, die gute Ideen haben“.

Die „Westpfälzer Wirtschaftsge(h)spräche“ seien eine Art Wirtschaftswandern, bei dem die Teilnehmer spazieren gehen und dabei miteinander reden. „Der Reiz dabei ist, dass man beim Gehen viel besser in ein Gespräch kommt, als bei klassischen Veranstaltungsformaten“, erklärt Schwöbel. Zwar sei jeweils ein Thema vorgegeben, doch sei durchaus auch erwünscht, dass die Teilnehmer auch über anderes miteinander plaudern. „Man spricht beispielsweise darüber, in welchem Bereich der eine und der andere tätig ist. Beim Gehen durch die Landschaft ist das viel ungezwungener als etwa in einem Seminarraum. So lernt man sich kennen und das fördert das Networking zwischen den Akteuren in der Westpfalz“, erläutert der Projektmanager.

Zwei „Westpfälzer Wirtschaftsge(h)spräche“ hat es bis-

her gegeben, beide organisiert von Schottler und unterstützt vom ZRW. Der Ablauf sei jeweils etwas unterschiedlich gewesen, wie Schwöbel berichtet. Die erste Veranstaltung fand im April statt. Gastgeber war die Firma Minitec in Schönenberg-Kübelberg, von dort aus wurde gewandert. Die Rückmeldungen seien sehr positiv gewesen und vor allem Vertreter aus der Region Pirmasens hätten den Wunsch geäußert, dass auch bei ihnen gewandert und geredet wird. Das zweite „Westpfälzer Wirtschaftsge(h)spräch“ war dann am 26. August in Pirmasens. „Das war ein sehr heißer Tag“, erinnert sich Schwöbel. Und da nicht durch den kühlen Wald, sondern durch Felder gewandert wurde, sei es „ziemlich anstrengend“ gewesen.

Ausgangspunkt des zweiten „Westpfälzer Wirtschaftsge(h)sprächs“ war die FWB Kunststofftechnik GmbH, ein Unternehmen, das unter anderem Kunststoffteile für die Autoindustrie herstellt. Nachdem der Pirmasenser Oberbürgermeister den Standort Pirmasens kurz vorgestellt hatte, habe Schottler in das Thema dieses „Westpfälzer Wirtschaftsge(h)sprächs“ eingeführt: Möglichkeiten zur weiteren Verbesserung des Standorts Westpfalz, berichtet Schwöbel.

Zu den Regeln der Veranstaltung gehört, dass unterwegs die Lauf- und Gesprächspartner mehrfach wechseln. „Dafür sorgt Herr Schottler mit Nachdruck“, sagt Schwöbel. An einer Station an der Strecke wurde aufgeschrieben, was die Geher bisher diskutiert hatten.



Bei den „Westpfälzer Wirtschaftsge(h)sprächen“ wird auch mal Pause gemacht.

FOTO: ZRW/FREI

Die FWB Kunststofftechnik GmbH war auch Endpunkt der Wanderung. Hier konnten sich die Teilnehmer etwas erholen. Der Inhalt der Gespräche von unterwegs wurde zusammengefasst und das Unternehmen vorgestellt.

Wie Schwöbel berichtet, sind bei den „Westpfälzer Wirtschaftsge(h)sprächen“ nicht nur Mitglieder des ZRW dabei: „Wir laden auch führende Köpfe der Wirtschaft und von Verbänden aus anderen Regionen ein.“

Drei „Westpfälzer Wirtschaftsge(h)spräche“ stehen in diesem Jahr insgesamt auf dem Terminplan. Danach solle ein Resümee gezogen werden, sagt Arne Schwöbel. |ann

Zur Sache: Termin 11. November

Auf den Donnersberg geht es beim dritten „Westpfälzer Wirtschaftsge(h)spräch“ am Freitag, 11. November.

„Wir wollen deutlich machen, dass wir in der Westpfalz nicht nur gute Unternehmen, sondern auch eine tolle Landschaft haben, in der sich gut leben lässt“, sagt Arne Schwöbel vom Verein ZRW.

Doch natürlich ist man auch wieder bei einem Unternehmen zu Gast. Es ist dies Borg Warner in Kirchheimbolanden, wo Turbolader für die Automobilindustrie hergestellt werden. Auch eine Werksführung

bei Borg Warner ist vorgesehen.

Über zwei Themen soll nach Angaben von Schwöbel beim Wandern auf den Donnersberg gesprochen werden. Zum einen darüber, wie Fachkräfte für die Region Westpfalz gewonnen werden und auch in der Region gehalten werden können. Außerdem soll der ZRW selbst Thema sein. So wolle man etwa darüber reden, wie man die Mitglieder aktivieren kann, wie es möglich ist, neue Mitglieder zu gewinnen und wie der ZRW Stärke als Botschaft nach außen transportieren kann. |ann

„Müssen uns klar machen, in welcher toller Region wir leben“

Erwin Schottler will mit den „Westpfälzer Wirtschaftsge(h)sprächen“ Bewusstsein der Bewohner für ihre Heimat stärken

„Wenn man geht, geht man anders miteinander um“, davon ist der am Donnersberg ansässige Seminarcoach Erwin Schottler überzeugt. Die Kombination von gehen und reden setzt er nicht nur bei den „Westpfälzer Wirtschaftsge(h)sprächen“ ein.

Bei der Bewegung in der Natur sei der Mensch offener, nennt Schottler als einen Aspekt. Selbst Menschen, die beispielsweise schon lange zusammenarbeiten, würden beim Gehen durch die Landschaft Dinge ansprechen, die sonst nie ein Thema sind, so die Erfahrung von Schottler.

Zudem wisse man aus der Hirnforschung, dass bei Menschen, die in der Natur unter-

wegs sind, bestimmte Regionen im Gehirn angesprochen und die Menschen kreativer werden. Aristoteles habe dies schon gewusst, als es noch keine Hirnforschung gab, sagt Schottler.

Bevor die Teilnehmer der „Westpfälzer Wirtschaftsge(h)spräche“ sich in Bewegung setzten, versuche er, „Fragen zu stellen, bei deren Beantwortung man nachdenken muss“, berichtet er. Wichtig sei ihm, „dass nicht über negative Aspekte und Probleme gesprochen wird“, sondern darüber, was man erreichen kann: „Wo will ich hin?“

Deshalb gehöre zu den „Westpfälzer Wirtschaftsge(h)sprächen“ immer der Besuch bei einem Unternehmen, das erfolgreich ist und sich posi-



Seminarcoach Erwin Schottler (oben) lässt die Teilnehmer der „Westpfälzer Wirtschaftsge(h)spräche“ ihre Überlegungen aufschreiben (rechts).

FOTOS (2): ZRW/FREI



tiv hervorhebt. Die anderen Teilnehmer könnten so sehen, „was wird hier gemacht, dass es gut läuft“ und was sie auf ihr eigenes Unternehmen übertragen könnten.

Doch richten sich die „Westpfälzer Wirtschaftsge(h)spräche“ nicht nur an Unternehmer, „sondern an jeden, der Ideen hat, wie man die Attraktivität der Region hervorheben kann“, betont Schottler.

Die Westpfalz sei eine sehr attraktive Region, davon ist der Seminarcoach überzeugt. Doch müsse man sich dies bewusster machen. „Wir müssen uns klar machen, in welcher toller Region wir leben“, sagt er. Nur dann könne man dies auch überzeugt nach außen transportieren. |ann